

## II.

### Schlaggenwald.

Die Anfänge der Porcellan- und Steinguterzeugung in Böhmen lassen sich aktenmäßig für das Jahr 1789 feststellen; in diesem Jahre hat ein gewisser Franz Haberditzl, Besitzer des Bauernhofs Nr. 1 im Dorfe Rabensgrün bei Schlaggenwald, die ersten Versuche zur Erzielung von Steingut-Geschirr gemacht und zwar mittels einer weißen Thonerde, welche auf dem Grund und Boden des Bauern Martin Kuntz zu Gabhorn — wir erinnern uns bereits von dieser Gabhorne Erde gehört zu haben — gefunden worden war <sup>1)</sup>.

Haberditzl ließ zunächst das „Pulver“ auf seine Brauchbarkeit hin in der Porcellan-fabrik zu Wallendorf in Thüringen (1768 gegründet) prüfen und erfuhr zu seiner Freude, daß es echte Porcellan-Erde sei. Er sah sich nun zunächst nach „Liebhavern“ um, mit ihnen eine „Gewerkschaft“ zu gründen zur Ausbeutung dieser Entdeckung. Es zeugt für den Unternehmungssinn jener Bauern, daß er wirklich in kurzer

<sup>1)</sup> Für die Geschichte der Gründung der Schlaggenwalder Fabrik liegen mir außer den passim zu citirenden Aktenstücken noch vor: die Notiz über Porcellan-fabriken in „Eibussa“, Jahrbuch für 1843, herausg. von Paul Aloys Klar (zweiter Jahrgang) S. 459 ff.; dann zwei Aufsätze in der „Bohemia“ 1858 Nr. 124 und in der „Egerer Zeitung“ 1873 Nr. 63, welche beiden indeß auf die Aufzeichnungen in dem Gedenkbuche der Dechantei in Schlaggenwald zurückgehen, wie ich einer Abschrift derselben entnehme, die mir durch die besondere Liebenswürdigkeit des Herrn George Haas, gegenwärtigen Mitbesizers der Schlaggenwalder Fabrik, zugekommen ist. Verfasser dieser Aufzeichnungen war der 1859 daselbst verstorbene Dechant von Schlaggenwald P. C. Scharngel, der über 50 Jahre als Priester dort gewirkt hatte.